

aus Filmpost
28.01.2015

Anlage

Schulranzen-Aktion

Eschweiler. Als weitere Aktion im Rahmen des Netzwerkes „Flügelschlag – Starke Kinder an der Inde“ organisieren Gaby Römers und Thomas Ladwig (Moderatoren der Arbeitsgruppe Sport, Kultur, Freizeit) für das nächste Schuljahr in Kooperation mit der AWO und der Eschweiler Tafel eine Schulranzen-Aktion. Gut erhaltene Schulranzen können ab sofort in den Schulsekretariaten und zu den Öffnungszeiten in den Begegnungsstätten der AWO abgegeben werden. Bevor die Schulranzen auch über die

Eschweiler Tafel weiter vergeben werden, sollen sie mit einer Grundausstattung an Schulmaterialien bestückt werden. Dazu sammelt die AWO Geldspenden (Sparkasse Aachen, DE22 3905 0000 1070 1095 23, BIC AACSD33XXX). Die Schultaschenaktion soll bis zu den Sommerferien andauern.

Für Fragen zu den Aktionen stehen Gaby Römers (02403-27517, E-Mail: gaby.roemers@t-online) und Thomas Ladwig (02403-71631, E-Mail: thomas.ladwig@eschweiler.de) zur Verfügung.

aus Filmpost
04.02.2015

1. Eschweiler Karnevalsborse war ein großer Erfolg

Eschweiler. Unter der Schirmherrschaft der Karnevalskomitees fand jetzt die 1. Eschweiler Karnevalsborse statt, die zugunsten des „Netzwerkes Flügelschlag - starke Kinder an der Inde“ veranstaltet wurde. Mit soviel Zuspruch hatten die Organisatoren Thomas Ladwig und Gaby Römers nicht gerechnet. Am Anfang hatte die Idee gestanden, es allen Karnevalsjecken, auch jenen mit kleinem Geld, zu ermöglichen, das Traumkostüm für die tollen Tage zu bekommen. Laut dem Motto „Da simma dabei“ spendeten die Eschweiler weit über 200 Kostüme, die in den Räumlichkeiten der Kampfkunstschule Chong Yong in Dürwiß gegen eine kleine Spende zum Tausch oder Kauf angeboten wurden. Als Höhepunkt erschien sogar Prinz Thomas I. mit seinem Gefolge und staunte nicht schlecht über die meist handgefertigten originellen

Kostüme. Als Prinz, sagte er, mache es ihn stolz, dass die Eschweiler Narren die Aktion so unterstützten. Da noch immer Kostüme gespendet werden, bleibt die Karnevalsborse bis auf Weiteres geöffnet und kann von Montag bis Donnerstag ab 17.45 Uhr besucht werden. Auch alle Kindergärten, Schulen oder Laien-Theatergruppen sind eingeladen, ihren Kostümfundus weiter aufzufüllen. ■



Auch Prinz Thomas I. und Zeremonienmeister Harald besuchten die Karnevalsborse und freuten sich über die große Resonanz.

Eschweiler - Nachrichten vom 1.4.2014

Betreuung im Betrieb ermöglicht Mama Job

Von: Patrick Nowicki

Letzte Aktualisierung: 1. April 2014, 18:42 Uhr



Betriebliche Kinderbetreuung soll Alleinerziehenden erleichtern, Arbeit und Kind unter einem Hut zu bekommen. Foto: Stock/wolterfoto

ESCHWEILER. Kindergartenplätze sind vorhanden. Dennoch ist vielen Alleinerziehenden damit nicht geholfen, weil sich die Öffnungszeiten der Kita nicht mit den Arbeitszeiten decken. Andere Betreuungsformen wie Tagesmutter sind manchmal zu kostspielig.

Und ohne Job droht erst recht die Armut. Ein Teufelskreis. Das Netzwerk „Flügel Schlag – Starke Kinder an der Inde“ will Alleinerziehenden, aber auch jungen Familien einen neuen Weg zeigen: die betriebliche Kinderbetreuung. Hierfür will das Netzwerk Unternehmen mit ins Boot holen.

Dieses Angebot kann sich für eine Firma durchaus rechnen, denn im Gegensatz zu einem Betriebskindergarten sind die Kosten und Auflagen geringer. Für die Mitglieder des Netzwerkes birgt diese Form zudem den Vorteil, dass die Betreuung an den Arbeitszeiten flexibel angepasst werden kann. „Im Zuge des demografischen Wandels muss den Unternehmen daran gelegen sein, dass sie qualifiziertes Personal halten können, weil sie eine entsprechende Betreuung anbieten“, hofft Angelika Henn. In den nächsten Wochen werden die Betriebe angeschrieben und gefragt, ob sie sich an dem Projekt beteiligen wollen.

Und so funktioniert die betriebliche Kinderbetreuung: Mit dem Unternehmen gemeinsam wird das Angebot vorbereitet. Bis zu fünf Kinder können von einer Tagespflegeperson betreut werden, bei bis zu neun sind zwei oder drei Betreuer erforderlich. Die Räume werden vom Betrieb zur Verfügung gestellt. Für die Ausstattung ist er ebenfalls zuständig, allerdings bestehen Möglichkeiten, Fördermittel zu erhalten. Wege an die Fördertöpfe zeigt das Jugendamt. Letztlich werden noch die Betreuungszeiten festgelegt, die die Angestellten der Firma für ihre Kinder nutzen können. Damit alle Räder problemlos ineinandergreifen ist die städtische Fachberatung „Kindertagespflege“ eingebunden.

„Alleinerziehende Mütter durch eine berufliche Tätigkeit vor Armut zu schützen, ist besser als jedes Projekt“, nennt Mariethres Kaleß vom Kinderschutzbund die Zielsetzung der Initiative. Neben dem Kinderschutzbund sitzen auch Vertreter der Awo-Schwangerschaftsberatungsstelle, des Jugendamtes, des VabW, des UWG-Frauenarbeitskreises, des AsF und Skf sowie der Gleichstellungsstelle und der Beratungsstelle der Städteregion mit am Tisch der Arbeitsgemeinschaft.

Sie alle gemeinsam wollen Alleinerziehenden die Möglichkeit geben, Arbeit und Kind unter einen Hut zu bekommen. Und dies ist keineswegs einfach: „Wenn morgens um 7 Uhr erst der Kindergarten öffnet und ich um 6 Uhr auf der Arbeit sein muss, dann ist schon ein Problem da“, berichtet Angelika Henn. Vor allem in Pflegeberufen, in denen derzeit schon qualifiziertes Personal gesucht wird, sind Schichtdienste üblich, und der Frauenanteil der Beschäftigten dort ist sehr hoch.

Scheitern Betriebskindergärten an der Größe des Unternehmens und an den hohen Begleitkosten, so sind bei der betrieblichen Kinderbetreuung leicht Kooperationen zwischen Firmen möglich. Zudem bleibt offen, ob die Tagesmütter oder -väter fest angestellt werden oder gegen Honorar arbeiten. Dies verringere das Risiko für ein Unternehmen, sagt Mariethres Kaleß. Unter dem Strich gebe es bei diesem Weg in ihren Augen zwei Gewinner: Angestellte und Unternehmer. „Fürs Betriebsklima ist es in jedem Fall gut, denn Alleinerziehende wissen ihre Kinder in guten Händen in unmittelbarer Nähe ihrer Arbeitsstelle und sind dadurch weniger abgelenkt, stressfreier und deutlich motivierter“, ergänzt Angelika Henn.

Im nächsten Jahr soll die Initiative in Eschweiler erste Früchte tragen, dann soll die erste betriebliche Kinderbetreuung starten.

Leserkommentare

Eschweiler - Nachrichten vom 16.10.2014

Kinderarmut: Und immer wieder geht's um Teilhabe

Von: Tobias Röber

Letzte Aktualisierung: 16. Oktober 2014, 17:06 Uhr



Von Armut sind in der Indestadt viele Kinder betroffen. Die Teilhabe am „normalen“ Leben wird ihnen damit häufig erschwert. Foto: stock/IPON

ESCHWEILER. Am Donnerstag sind drei Busse voll mit Eschweiler Kindern und ihren Eltern zu einem Ausflug ins Bubenheimer Spieleland gefahren. „Nichts besonderes, es sind ja schließlich Ferien“, mag der eine oder die andere denken. Stimmt in dem Fall aber nicht. Es waren Familien, die sich einen solchen Ausflug normalerweise schlicht und ergreifend nicht leisten können.

Entstanden ist dieses Angebot aus dem Netzwerk gegen Kinderarmut „Flügel Schlag – Starke Kinder an der Inde“ heraus. Heute ist der Internationale Tag für die Beseitigung der Armut. Auch in Eschweiler gibt es da eine Menge zu tun. 21 Prozent der unter 21-Jährigen leben aktuell von Hartz-IV-Leistungen. Bei den unter Dreijährigen liegt der Anteil gar bei 31 Prozent. Es sind alarmierende Zahlen, die Netzwerkkordinator Wilhelm Haustein vom Jugendamt noch weiter fasst: „Was ist etwa mit den Familien, die einen Euro über der Mindestgrenze liegen?“ Man wolle mit dem Netzwerk auch Familien erreichen, die armutsgefährdet sind.

„Mit dem Netzwerk allein werden wir die Probleme nicht lösen“, sagt Stefan Pietsch, Leiter der Abteilung Soziale Dienste des Jugendamtes. Immer wieder fällt in diesem Zusammenhang der Begriff „Teilhabe“. Genau die haben Kinder von bedürftigen Familien oft nicht. „Es geht häufig auch um soziale Armut“, sagt Pietsch. Es gebe viele Mädchen und Jungen, die etwa keinen Kindergeburtstag feierten, weil das zu teuer ist. Oder welche, die keine anderen Kinder zu sich nach Hause einladen können.

Nach der Gründung des Netzwerks wurden vier Arbeitsgruppen eingerichtet: „Bildung“, „Kultur, Sport und Freizeit“, „Soziales und Gesundheit“ sowie „Alleinerziehende“. Einige Projekte haben diese bereits initiiert. So wurde in den Sommerferien ein Zeltlager angeboten. Dieses wurde ebenso gut angenommen, wie die Obstgutscheinaktion, bei der Kinder in den Genuss gesunden Essens kamen. Vielen Mädchen und Jungen wurde zudem der Besuch eines Puppentheaters ermöglicht.

Ein Projekt, das den Netzwerkpartnern besonders am Herzen liegt, ist eine betriebliche Kindertagespflege, die vor allem Alleinerziehenden den Wiedereinstieg in den Beruf erleichtern soll. Teilhabe am Berufsleben ermöglicht auch Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Seit neun Monaten wird daran gearbeitet. Es habe bereits Gespräche mit Unternehmen gegeben und die grundsätzliche Bereitschaft, betriebliche Kindertagespflege anzubieten, sei durchaus vorhanden, sagt Stefan Pietsch. Grundsätzliche Bereitschaft besagt aber auch: Konkret ist noch nichts umgesetzt. „Das ist für Betriebe auch ein Kulturwandel, dem sie sich stellen müssen. Der Bedarf ist da“, sagt der neue Jugendamtsleiter Jürgen Termath. In der Stadtverwaltung gab es bereits eine Abfrage, wie groß der Bedarf ist. Die Auswertung läuft derzeit.

Ein weiteres Projekt, das in Arbeit ist, sind die Agil-Kurse, ein Ernährungs- und Bewegungsprogramm für Schulkinder. Die Familienpatenschaften sind ebenfalls aus dem Netzwerk entstanden. Acht Paten gibt es derzeit. Anfangs gab es gar mehr Paten als Anfragen, das Angebot wird jedoch immer mehr genutzt. Angedacht ist zudem eine Tauschbörse für Karnevalskostüme, da die Weihnachtstauschbörse erfolgreich war.

Über Teilhabe sprechen auch die Vorsitzende der Eschweiler Tafel, Karin Schmaling, und ihr Stellvertreter Horst Berretz. Da bedürftige Familien für kleines Geld bei der Tafel einkaufen könnten, bleibe mehr Geld, um mit den Kindern etwa auch mal ins Kino zu gehen.

Apropos Eltern. Manchmal brauchen auch diese Hilfe, weiß Mariethres Kaleß vom Kinderschutzbund. Man müsse die Eltern mit ins Boot holen. Das geschieht beispielsweise mit dem Kurs „Starke Eltern – starke Kinder“, bei dem die Erziehungskompetenz der Eltern geschult wird. „Alles, was zur Stärkung beiträgt, holt Kinder aus der Armut heraus“, sagt Mariethres Kaleß. Natürlich ist auch Ernährung immer wieder ein großes Thema. „Wo kommen Milch, Obst und Fleisch her? Viele wissen das gar nicht mehr“, sagt sie. Das Thema werde aber ja verstärkt angegangen. Mariethres Kaleß lobt ausdrücklich die Zusammenarbeit der verschiedenen Träger im Netzwerk. Man ergänze sich gut und vermittele die Bürger weiter.

Ohne Geld geht nichts

Einige Projekte wurden also angestoßen. „Die wollen wir natürlich fortführen“, sagt Jürgen Termath. Ein Problem dabei: Die Förderung des Projekts läuft im kommenden Jahr aus. „Teilhabe ermöglichen – Kommunale Netzwerke gegen Kinderarmut“ – unter diesem Titel hat der Landschaftsverband Rheinland Fördergelder vergeben, um der Benachteiligung von Kindern auf kommunaler Ebene entgegenzuwirken. 32.000 Euro über drei Jahre gab es für die Indestadt. Es werde an Lösungen gearbeitet, die Projekte fortzuführen, sagt der neue Jugendamtsleiter. Ohne Geld geht eben nichts, weiß auch Mariethres Kaleß. Neben öffentlichen Zuschüssen müssen vor allem Spenden her. Und ohne die vielen Ehrenamtler, die sich viele Stunden engagieren, wäre Vieles ebenfalls nicht möglich.

Für Fragen bezüglich des Netzwerks gegen Kinderarmut steht dessen Koordinator, Wilhelm Haustein, beim Jugendamt der Stadt Eschweiler zur Verfügung, Telefon 02403/71390, E-Mail: wilhelm.haustein@eschweiler.de.

Lesercommentare

Eschweiler-Nachrichten vom 30.01.2015

In der Kampfkunstschule das Traumkostüm finden

Von: tim

Letzte Aktualisierung: 30. Januar 2015, 15:56 Uhr



Freuten sich über die große Resonanz: die Organisatoren der Karnevalsborse und der Schulranzensammelaktion in der Kampfkunstschule Chong Yong. Foto: Timo Müller

ESCHWEILER. Eine riesige Auswahl an Karnevalskostümen, aber auch alle möglichen Accessoires für die fünfte Jahreszeit waren gespendet worden für die Karnevalsborse in der Kampfkunstschule Chong Yong in der Bonhoefferstraße.

Bei der Aktion, die unter der Schirmherrschaft des Karnevalskomitees der Stadt Eschweiler stattfand, konnten die Käufer hier selbst den Preis für ihr Kostüm bestimmen. Dieser ging dann an das Netzwerk „Flügel Schlag – Starke Kinder an der Inde“. Da ließ es sich auch seine Tollität Prinz Thomas I. nicht nehmen und schaute am Samstag in der Kampfkunstschule höchstpersönlich samt Gefolge einmal vorbei.

Am Anfang stand die Idee, es allen Karnevalsjecken, auch denen mit kleinem Geld zu ermöglichen, das Traumkostüm für die tollen Tage zu bekommen. Laut dem Motto „da simmer dabei“ spendeten die Eschweiler weit über 200 Kostüme, die in der Kampfkunstschule Chong Yong in Dürwiß zum Tausch oder Kauf gegen eine kleine Spende angeboten wurden. Prinz Thomas staunte nicht schlecht über die meist handgefertigten originellen Kostüme.

Da noch immer Kostüme gespendet werden, bleibt die Karnevalsbörse bis auf weiteres geöffnet und kann von Montag bis Donnerstag, jeweils ab 17.45 Uhr besucht werden. Auch alle Kindergärten, Schulen oder Laien-Theatergruppen sind eingeladen, ihren Kostümfundus aufzufüllen.

Zudem wurden und werden Schulranzen gesammelt. Die Aktion, die noch bis zu den Sommerferien andauert, wird von Gaby Römers und Thomas Ladwig von der Arbeitsgruppe Sport, Kultur, Freizeit organisiert. Die gespendeten Schulranzen werden dann an bedürftige Kinder weitergereicht. Dazu werden die Tornister für Schulanfänger schon komplett im voraus mit allen nötigen Schulmaterialien, die oft sehr teuer sind, gepackt. Schultaschen, die übrig bleiben, kommen Kindern in Weißrussland zugute. Gut erhaltene Schulranzen können ab sofort in den Begegnungsstätten der Arbeiterwohlfahrt an der Nagelschmiedstraße 41-45 und in den jeweiligen Schulsekretariaten abgegeben werden.

Leserkommentare